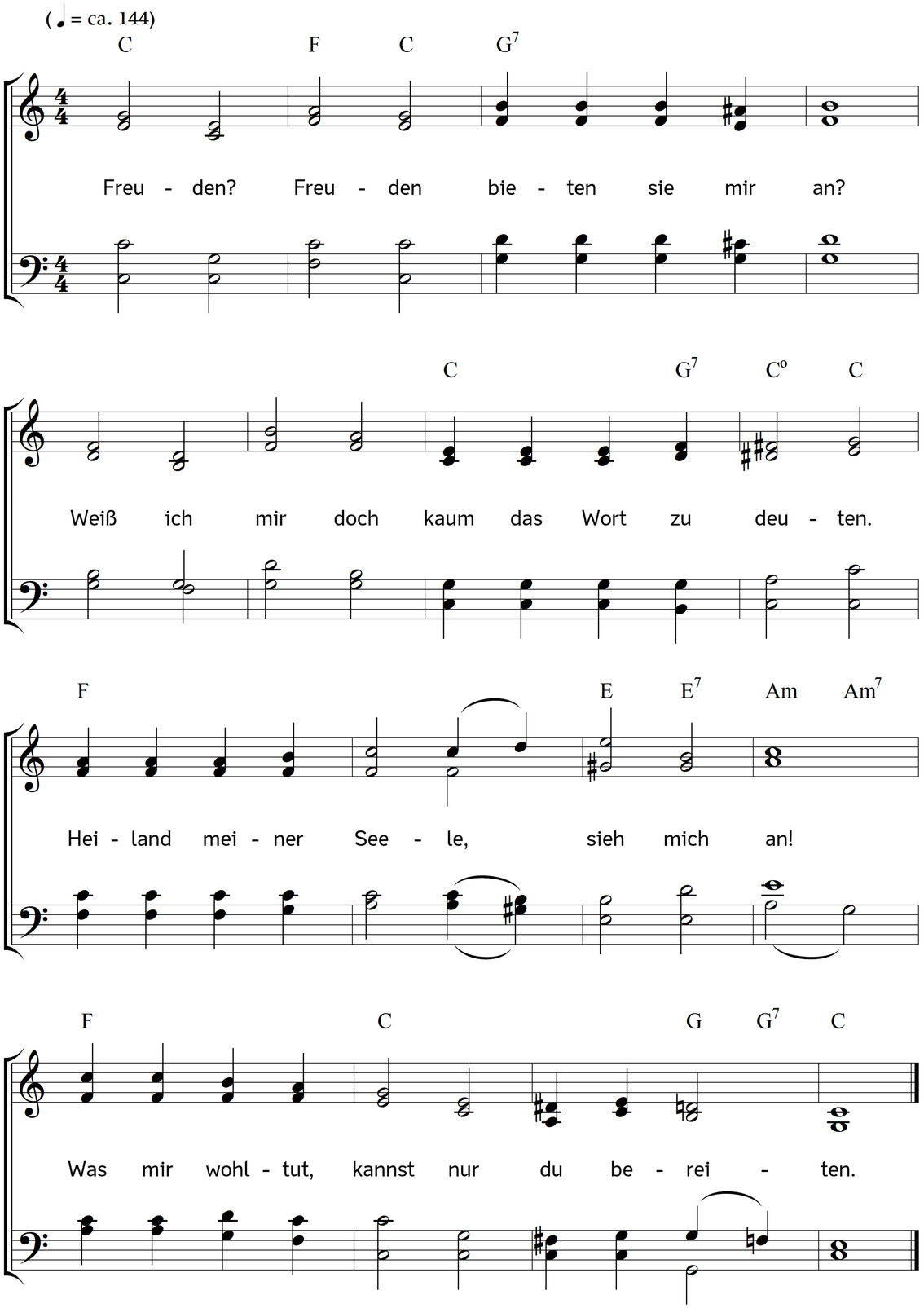
FREUDEN? FREUDEN BIETEN SIE MIR AN?



2. In des Heimwehs süßen Gram versenkt,
möcht ich lieber, still getröstet, trauern;
Wonnen, die kein freudig Herz sich denkt,
schenkest du in der Vernichtung Schauern.

3. Trauern will ich, dass mein arges Herz
Tag um Tag die Treue bricht dem Treuen;
preisen dich, dass in der Buße Schmerz
Glaub und Zuversicht sich stets erneuern;

4. trauern, dass von dir, dem Retter, fern,
bang sich quälen deine Menschenheere;
leise hoffen, dass ein Tag des Herrn
dich, den Unbekannten, bald verkläre;

5. innig trauern, dass auch meine Schuld
dir den blut'gen Dornenkranz gewunden;
innig jubeln, dass des Vaters Huld
solch ein wundervolles Heil erfunden.

6. Nur in deinem Reich, o Menschensohn,
wo das Leben quillt aus Todeswunden,
hat sich in der Liebe reinstem Ton
Schmerz und Wonne wunderbar verbunden.

7. Trugst du ja, du Fürst der Seligkeit,
in die Schmerzgestalt der sünd'gen Erde
eingehüllet, Gottes Herrlichkeit,
dass mit Gott vereint die Menschheit werde.

8. Ziel der Sehnsucht, himmlischer Beruf!
Schoß der Ruhe für die Menschenseele,
die für sich der Gott der Liebe schuf,
o dass nur dein Kleinod mir nicht fehle!

9. Zu des ewgen Himmels Harfenton
rauschen nicht nur Siegesmelodien;
Seufzer, hier dem Busen dumpf entflohn,
lösen dort sich auf in Harmonien.

10. Treu bist du, der uns berufen hat!
Und in Tränen, still vor dir geflossen,
spiegelt sich von fern die Gottesstadt,
die d e i n Leiden für uns aufgeschlossen.

Text: Meta Heusser-Schweizer. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2018 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1959/